

## Erinnern oder vergessen?

In einer weit entfernten, dunklen Zeit, über die wir heute so gut wie nichts wissen, spielt Kazuo Ishiguros spannender Roman „Der begrabene Riese“. England im 5. Jahrhundert – eine Zeit der Bürgerkriege, Spaltungen, Grausamkeiten und Angst. Und zusätzlich bevölkern noch merkwürdige Gestalten den Roman: Drachen, Kobolde und Drachenhunde.

Über allem liegt ein Nebel – ausgeatmet von einem Drachen. Dieser Nebel löst bei den Menschen das Vergessen aus. Sie erinnern sich nicht mehr an die eigene Vergangenheit, und sie erinnern sich auch nicht mehr an die vergangenen Schlachten und Kriege. Das hat den Vorteil, dass sie auch die Rache vergessen haben. Sie leben mehr oder weniger friedlich miteinander. Allerdings haben sie auch ihre eigenen Lebensgeschichten weitgehend vergessen. Das wird dort tragisch, wo ein altes Ehepaar an einem Wendepunkt des Lebens noch einmal den Grund der gegenseitigen Liebe aufspüren will und muss.

Erinnern oder vergessen: Was ist der größere Segen? Wir gehen davon aus, dass die Erinnerung, die aufrichtige Erinnerung, überhaupt erst eine gute Zukunft ermöglicht. Im Privaten ebenso wie im Politischen. Im Roman gerät diese Sicherheit ein bisschen ins Wanken: Denn es kann ja auch ein gnädiges Vergessen geben und Erinnerung kann auch schmerzhaft sein.

Was ist das Bessere? In der Bibel heißt es vom Heiligen Geist, dass er uns alles lehrt und uns an alles erinnern wird, was Jesus selbst gesagt hat. Und: Der Heilige Geist heißt Beistand – für mich ein wunderbares Bild, weil der Heilige Geist als „Lehrer“ und „Erinnerer“ keine Gehirnwäsche vollzieht, sondern mir als freiem Mensch zur Seite steht. Ich selbst kann unterscheiden, was ich behalten muss und was ich vergessen darf. Und ab und zu habe ich die Erfahrung gemacht, dass ein gutes und aktives Vergessen (ja, das geht!) dem Leben dienlicher sein kann als ein akribisches Gedächtnis. Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, ist ein Anstoß zum richtigen Vergessen und zum richtigen Erinnern: damit das Leben gut gelingt.

Übrigens: Am Ende des Romans wird der Drache besiegt, so wie sich das gehört. Aber was dann daraus wird, kann hier natürlich nicht verraten werden.